ZBB 2004, 512

KStG § 8 Abs. 3 Satz 2

Zur vGA bei risikoreichen Wertpapiergeschäften einer GmbH mit ihrem beherrschenden Gesellschafter

BFH, Urt. v. 31.03.2004 – I R 83/03 (FG Kassel), ZIP 2004, 2000 = BB 2004, 1943 = EWiR 2004, 1103 (Wiesbrock)

Amtliche Leitsätze:

1. Tätigt eine GmbH Risikogeschäfte (Wertpapiergeschäfte), so rechtfertigt dies regelmäßig nicht die Annahme, die Geschäfte würden im privaten Interesse des (beherrschenden) Gesellschafters ausgeübt. Die Gesellschaft ist grundsätzlich darin frei, solche Geschäfte und die damit verbundenen Chancen, zugleich aber auch Verlustgefahren wahrzunehmen (Bestätigung des Senatsurt. v. 8. 8. 2001 – I R 106/99, BFHE 196, 173 = BStBl II 2003, 487 = ZIP 2001, 2046; Abweichung von den BMF-Schreiben v. 19. 12. 1996, BStBl I 1997, 112 und v. 20. 5. 2003, BStBl I 2003, 333).

2. Eine vGA kann jedoch anzunehmen sein, wenn die GmbH die Wertpapiergeschäfte mit ihren beherrschenden Gesellschaftern tätigt und der Kaufpreis durch Kursbeeinflussung zugunsten der Gesellschafter bestimmt ist.

(c) 2025 RWS Verlag Kommunikationsforum GmbH & Co. KG